

Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge
enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und
Sozialversicherungswesens

Herausgeber: Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

Band: 1 (1903-1904)

Heft: 7

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sollte unterstützt werden, und das Armentdepartement möge sich um Unterstützung verwenden oder die Heimschaffung anordnen, sondern daß in allen Fällen mindestens über folgende Punkte genaue Auskunft gegeben werden muß:

1. über die Personalien des Armen, eventuell auch über den Bestand seiner Familie;
2. über seine Transportfähigkeit, die durch ärztliches Zeugnis zu bescheinigen ist;
3. über die abgegebenen Heimatausweisschriften;
4. über die Höhe der vorübergehend oder periodisch (per Woche oder per Monat) nötigen Unterstützung.

Nur auf Grund dieser Angaben ist es möglich, entweder von den heimatlichen Armenbehörden Unterstützung zu erwirken oder die Heimschaffung zu vollziehen.

Uri. Die Zahl der Suppenanstalten, die in den Wintermonaten Dezember bis März an Kinder Gratissuppe verteilten, betrug im Jahr 1901 8 (Altdorf, Bürglen, Isenthal, Meien-Wassen, Schatteldorf, Flüelen, Erstfeld, Unterschächen). (Aus dem Rechenschaftsbericht über die Staatsverwaltung und Rechtspflege des Kantons Uri in den Jahren 1900 und 1901.)

Schwyz. Der Kanton Schwyz hat am 1. Juni 1902 seine eigene neue Zwangsarbeitsanstalt in Kaltbach eröffnet und dem Betriebe übergeben. Seit der Eröffnung bis zum Jahresende sind im ganzen 26 Personen in die Anstalt eingeliefert worden und zwar 20 männliche und 6 weibliche. Nach der Heimatsangehörigkeit entfallen auf den Kanton Schwyz 22 (16 männliche und 6 weibliche), auf andere Kantone 4, nämlich Uri 2, Obwalden und Zug je 1. Ohne Beruf, Vaganten, waren 12 Männer und 5 Frauen. Die meisten Insassen gehörten dem Alter von 20—40 Jahren an; ledig waren 16, verheiratet 5. Sie wurden vorwiegend mit landwirtschaftlichen und Erdarbeiten beschäftigt. — Gemäß der eigentlichen Zweckbestimmung als Arbeitsanstalt rekrutieren sich die derselben zur Korrektion überwiesenen aus Personen, die, obwohl gesund und arbeitsfähig, sich dem Müssiggang und einem liederlichen, ausschweifenden Lebenswandel hingeben und ihrer Heimatgemeinde zur Last fallen. Auch die Insassen der schwyzerischen Anstalt gehören ohne Ausnahme dieser Kategorie an. — Arbeit ist immer genügend vorhanden, auch im Winter. (Aus dem 55. Rechenschaftsbericht des Regierungsrates und Kantonsgerichtes an den h. Kantonsrat des eidg. Standes Schwyz über das Amtsjahr 1902.)

Die 30 Armgemeinden des Kantons Schwyz hatten im Jahr 1902 im Armenhaus 441 Erwachsene und 376 Kinder, außer dem Armenhaus: 357 Erwachsene und 169 Kinder, dazu 63 ganze Familien. Die Unterstützung war vorwiegend Geldunterstützung. Die Gesamtausgaben für das Armenwesen pro 1902 betrugen 260,553 Fr., obenan steht Einsiedeln mit rund 57,000 Fr. (Nach dem 55. Rechenschaftsbericht des Regierungsrates und Kantonsgerichtes an den h. Kantonsrat des eidg. Standes Schwyz über das Amtsjahr 1902.)

Literatur.

Die soziale Lage der arbeitenden Klassen in Berlin von Dr. E. Hirschberg, Direktorialassistenten am statistischen Amt der Stadt Berlin, Leiter des statistischen Amtes der Stadt Charlottenburg. Berlin 1897. Verlag von Otto Liebmann. Mk. 5. 50.

Das Buch entrollt, gestützt auf statistische Erhebungen, ein recht anschauliches Bild des Lebens der arbeitenden Bevölkerung Berlins um die Mitte der 90er Jahre. Wenn man bedenkt, daß nicht weniger als 562 Personen von 1000 Einwohnern Berlins Arbeiter und Arbeiterinnen oder Angehörige von solchen sind, muß es vom größten Wert sein, zuverlässiges über die Lebensführung dieses großen Bevölkerungsbruchteils zu erfahren. So wird es denn auch möglich werden, helfend einzutreifen, fressende Schäden zu heilen. Als solche treten deutlich hervor: die Kinderarbeit, die Wohnungsnott, das Schlafburschenwesen, die auch an der sittlichen Depression schuld sind. In seinem lebenswerten Schlußwort entwickelt der Verfasser, wie weder von einer guten noch einer schlechten sozialen

Lage gesprochen werden könne, dieser Begriff sei ein relativer; soziale Lage bezeichne eine Vorwärtsbewegung durch Stillstand und Rückschritt hindurch und der Inhalt seines Buches sei nur ein Momentbild aus dieser Entwicklung heraus. Die Vorwärtsbewegung zu fördern, sei Sache des Staates und der Gesellschaft, auch der arbeitenden Klassen selbst.

W.

Der Weg zur Gesundheit. Medizinische Betrachtungen für denkende Laien. Von Dr. med. P. Maag, Kuranstalt Schloß Steinegg (Thurgau). Preis Fr. 2. 40. Verlag von Schultheiss & Co., Zürich.

Eine Schrift, die Gesunden wie Kranken willkommen sein dürfte und sich vor den vielen ähnlichen Publikationen in mehr als einer Beziehung vorteilhaft unterscheidet.

Der erste, theoretische Teil zeigt in gemeinverständlicher Weise, wie Krankheit entsteht, und daß sie sich körperlich ausdrückt durch das Auftreten bestimmter Veränderungen im Bau der Organe und des Blutes, die ihrerseits die Folge sind von ungünstigen Lebensverhältnissen oder der Ausdruck einer angeborenen, fehlerhaften Anlage. Den Begriffen Gesundheit und Krankheit, angeborene und erworbene Krankheit, Krankheitsdisposition und auslösende Momente, Instinkt und Gewissen, Infektionskrankheiten, Wechselwirkung der verschiedenen Organe aufeinander, Lebensbedingungen ist jeweilen ein besonderes Kapitel gewidmet.

Der zweite, praktische Teil bespricht einleitend die heute üblichen Methoden der Behandlung, dann im besonderen den Einfluß und therapeutische Verwendbarkeit der natürlichen Lebensreize der Lust, des Lichtes, des Wassers, der Ernährung, der Bewegung und Ruhe, der Wohnung und Kleidung, der psychischen Anregung. Den Schluß bilden Allgemeinbetrachtungen, sowie ein alphabeticisches Verzeichnis technischer Ausdrücke und Fremdwörter mit jeweiliger Erklärung.

Der Verfasser verfügt über gründliches Wissen und reiche Erfahrung, er bietet uns hier ein Büchlein, das, kurzweilig geschrieben und mit einer Fülle praktischer Ratschläge versehen, seiner ganzen Anlage nach dazu berufen sein dürfte, Nutzen und Segen zu stiften. Wir können die Schrift denn auch jedermann angelegenlichst empfehlen.

Inserate:

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Der Sonntagschullehrer.

Von Arn. Nüegg, Pfarrer.

Ein Ratgeber für die rechtzeitige christl. Unterweisung unserer Kinder.

2. Auflage, geb. 2 Fr., steif brosch. Fr. 1. 50.

„In der an so manchen schönen Früchten reichen deutschen Literatur über Sonntagschule und Kindergottesdienst weiß Referent keine Schrift, die Leitern und Helfern des Kindergottesdienstes in gleicher Weise praktisch gewinnbringend sein könnte, wie „der Sonntagschullehrer von Nüegg“.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Im Verlag von Fäsi & Beer in Zürich ist erschienen:

Ratgeber für Armenpfleger

von
A. Wild & C. A. Schmid.

[OF 5134]

Zwei in diesem Fach erfahrene Männer haben mit diesem Buche eine Wegleitung geschaffen, die jedem willkommen sein wird, der mit Armentsachen irgend welcher Art zu tun hat. Interessenten steht das Buch event. zur Einsicht zur Verfügung. (7)

Gaggenauer Gas-Spar-Kochapparate

brauchen von allen Apparaten am wenigsten Gas.

Zu beziehen durch

Paul Landis-Rodemeyer, Ing.,
beim Casino Zürich III Wykgasse 10.

(1)
Telephon 5022.

(5) Alte, Leidende, körperlich und geistig Schwäche, Verpflegungsbedürftige aller Art finden liebvolle Verpflegung schon von Fr. 1. 50 an per Tag in der Bethania in Weesen.